Stand: 01.06.2026

Bündnis zwischen dem Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und der Bildungsministerkonferenz zur Förderung der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener (*AlphaBündnis 2027-2035)*

1 Ausgangslage

Eine gute Grundbildung ist notwendige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben, für gesellschaftliche Teilhabe und für Qualifizierungs- und Beschäftigungsfähigkeit. Das große Ausmaß geringer Literalität unter Erwachsenen in Deutschland schränkt nicht nur die Teilhabechancen der Betroffenen ein, sondern gefährdet auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands.

Bereits heute zeichnet sich ab, dass die Digitalisierung Arbeitsprozesse sowie die Anforderungen an die Kompetenzen der Mitarbeitenden verändert. Dies gilt auch für den Bereich der Helferinnen und Helfer, in dem 46 Prozent der Menschen mit geringer Grundbildung beschäftigt sind.[1] Geringe Literalität stellt dabei eine besondere Hürde hinsichtlich des Zugangs zu Aus- und Weiterbildung und einem erfolgreichen Abschluss dar. Auch die zunehmende Digitalisierung wird die Notwendigkeit, selbständig lesen und schreiben zu können, nicht kompensieren können.

Ein aktuelles Bild vom Kompetenzniveau Erwachsener zeichnet die neuste OECD-Studie *Programme for the International Assessment of Adult Competencies* (PIAAC 2023). Demnach verfügt in Deutschland rund ein Fünftel der Erwachsenen zwischen 16 und 65 Jahren über geringe Lese- und alltagsmathematische Kompetenzen sowie über niedrige adaptive Problemlösungsfähigkeiten (PIAAC-Kompetenzstufe 1 oder darunter). Dies entspricht rund 10,6 Millionen Personen und bleibt damit im Vergleich zur PIAAC Studie 2012 auf einem hohen Niveau.[2] Zudem hat sich der Anteil der Menschen mit sehr geringen Lesekompetenzen (unter Kompetenzstufe 1) mehr als verdoppelt (3 % vs. 7 %).

Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse der aktuellen OECD-Studie *Programme for International Student Assessment* (PISA 2022), dass die schulischen Leistungen der Fünfzehnjährigen in Deutschland merklich gesunken sind. In Mathematik gelten in Deutschland 30 Prozent als leistungsschwach (unter Kompetenzstufe 2), in Lesen 26 Prozent und in den

[1] Grotlüschen, Anke; Buddeberg, Klaus (Hg.) (2020): LEO 2018. Leben mit geringer Literalität. W. Bertelsmann Verlag. Bielefeld: wbv.
[2] Vgl. Beatrice Rammstedt, Britta Gauly, Sanja Kapidzic, Débora B. Maehler, Silke Martin, Natascha Massing, Silke L. Schneider, Anouk Zabal. (2024). *PIAAC 2023. Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich*. Waxmann Verlag, Münster; Download: https://www.gesis.org/piaac/piaac-2023-ergebnisse

Naturwissenschaften 23 Prozent.[3] Somit ist zu befürchten, dass die Zahl von Erwachsenen, die nicht über ausreichende Grundkompetenzen verfügen, auch in Zukunft hoch bleiben wird.

Hinzu kommt, dass die Zuwanderung von Menschen mit geringem Bildungshintergrund diese bestehende Problematik verstärkt. Nach Angaben der OECD betrifft dies rund 18 % der geflüchteten Menschen. Die internationale Vergleichsstudie PIAAC zeigt zudem, dass insbesondere Menschen, die erst im Erwachsenenalter nach Deutschland zugewandert sind, auch nach einem langjährigen Aufenthalt überdurchschnittlich häufig nicht über ausreichende Deutschkenntnisse in Wort und Schrift verfügen.

2 Systematische Einordnung von Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener

Der Bereich Alphabetisierung und Grundbildung ist ein eigenständiger Teil der Erwachsenen- und Weiterbildung und zugleich eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe. Grundbildung geht dabei über die reine Alphabetisierung hinaus und umfasst zudem den Erwerb zusätzlicher Fähigkeiten, die für die aktive Teilnahme an Gesellschaft, Arbeitswelt und politischem Leben erforderlich sind. Welche Kompetenzen im Einzelnen dazugehören, hängt auch vom sozialen Umfeld sowie von den Werten, Einstellungen und dem Wissen der jeweiligen Person ab. Ziel ist es, gesellschaftliche Integration zu fördern und Ausgrenzung zu verringern.

Zur Grundbildung zählen somit ausgehend vom Lesen und Schreiben auch alltagsrelevante Grundkompetenzen wie Fähigkeiten zum Lernen, arbeitsorientierte, digitale, finanzielle, alltagsmathematische und gesundheitsbezogene Kompetenzen als auch eine - auf das gesellschaftliche Zusammenleben bezogene - politische, soziale und familiäre Grundbildung.

Alphabetisierung und Grundbildung ist damit direkt verbunden mit der Bewältigung grundlegender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen. Zu ihnen zählen die Integration gering literalisierter oft neuzugewanderter Erwachsener in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt ebenso wie die Reduzierung des Arbeitskräfte- und Fachkräftemangels. Ebenso wichtig ist die Einbeziehung der Menschen in die digitale Transformation und die KI-Entwicklung. Darüber hinaus trägt politische Grundbildung dazu bei, gesellschaftliche Spaltungen zu verringern.

Zugleich ist das Lernen in Alphabetisierungs- und Grundbildungsangeboten immer auch eine Herausforderung für die einzelnen Menschen und erfordert eine entsprechende Didaktik und die Berücksichtigung des Hintergrunds und Lebensweges der einzelnen Personen. Die PIAAC-Studie 2023 belegt, dass Menschen mit geringer Lesekompetenz signifikant weniger an Weiterbildungen teilnehmen.[4] Daher gehört die Sensibilisierung, die gezielte Ansprache von

[3] Vgl. Lewalter, D., Diedrich, J., Goldhammer, F., Köller, O. & Reiss, K (Hrsg.) (2023). PISA 2022. Analyse der Bildungsergebnisse in Deutschland. Waxmann; Download: https://www.pisa.tum.de/fileadmin/w00bgi/www/Berichtsbaende_und_Zusammenfassungungen/PISA-2022-zusammenfassung.pdf

[4] Vgl. Grotlüschen/Rammstedt, 2026

potenziellen Teilnehmenden und von deren Umfeld – etwa im Arbeitskontext, in der Familie, im Freundeskreis oder in Vereinen – zu den zentralen Aufgaben im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung. Entsprechend ist der Aufbau von Netzwerken und stabilen Lernsettings ein weiterer zentraler Punkt, den insbesondere Grundbildungszentren und vergleichbare Einrichtungen verstärkt angehen.

Da sich Lernerfolge in der Alphabetisierung und Grundbildung häufig nur langsam und durch kontinuierliche, langfristige Lernprozesse einstellen, sind die Lernangebote oft längerfristig angelegt und umfassen einen vergleichsweise hohen Stundenumfang. Daher ist auch die Bindung von Lernenden an die Bildungsangebote von besonderer Bedeutung. Dies erfordert stabile Lernbeziehungen, flexible Formate sowie eine kontinuierliche Begleitung der Teilnehmenden.

Damit verbunden ist auch die besondere Bedeutung der Qualifizierung, Unterstützung und Bindung des oft aus Honorarkräften bestehenden Lehrpersonals. Neben den notwendigen hohen fachlichen und didaktischen Kompetenzen in den sehr heterogenen Lernangeboten sind besondere (sozial-)pädagogische Fähigkeiten erforderlich. Diese Anforderungen stehen im Spannungsfeld einer sehr heterogenen Trägerlandschaft, die von kleinen Vereinen über öffentlich getragene Volkshochschulen unterschiedlicher Größe bis hin zu privaten Bildungsanbietern reicht. Diese Heterogenität ist eine besondere Herausforderung und ein charakteristisches Merkmal des Feldes Alphabetisierung und Grundbildung.

3 Ursprung und Ziele des neuen Bündnisses

Um Erwachsenen, die nicht über die erforderliche Grundbildung und die notwendigen Grundkompetenzen für gesellschaftliche Teilhabe, Qualifizierungs- und Beschäftigungsfähigkeit verfügen, neue Zukunftschancen zu vermitteln, schließen das Bundesministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und die Bildungsministerkonferenz (BMK) ein Bündnis zur strukturellen Weiterentwicklung von Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener (*AlphaBündnis 2027-2035).*

Ursprung

Dieses Bündnis baut auf den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen der Nationalen Strategie von Bund und Ländern (2012-2016) sowie der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (AlphaDekade) 2016-2026 auf. Die AlphaDekade legte an vielen Stellen erfolgreich Grundlagen für die jetzt fortzusetzende weitere Arbeit. So ist die Sensibilität für das Thema gestiegen, da eine Vielzahl an Personen aus dem beruflichen und privaten Umfeld gering literalisierter Erwachsener einbezogen wurden. Zudem wurde das Thema „geringe Literalität“ durch entsprechende Öffentlichkeitsmaßnahmen an vielen Stellen enttabuisiert.

Durch die breite thematische Untersetzung der Dekade ist es gelungen, neue Anforderungen anzugehen, wie insbesondere die digitale Grundbildung und die mit der Zunahme der Migration verbundenen Herausforderungen im Hinblick auf den Erwerb der Schriftsprache. Damit verknüpft waren der Aufbau neuer Strukturen und Herangehensweisen, etwa durch die Einrichtung von Grundbildungszentren und Koordinierungsstellen, sowie insgesamt eine

Ausweitung der Lernangebote. Im Zuge einer in 2024 gestarteten Förderung werden aktuell über die gezielte Entwicklung von Netzwerken neue Grundbildungspfade, die Menschen mit geringer Literalität insbesondere in die Arbeitswelt und den Beruf führen sollen, erprobt.

Durch Kooperationen mit sozialräumlichen Einrichtungen, wie etwa Mehrgenerationenhäusern, sozialen Beratungsstellen oder Familienzentren wurden niedrigschwellige Lernangebote an vertrauten Lernorten etabliert. Zudem ergaben sich durch vielfältige Forschungsergebnisse neue Erkenntnisse über Zugänge und Bedarfe in der Grundbildung. Relevante Verbände und Einrichtungen, die mit gering literalisierten Erwachsenen in Berührung kommen, wurden über Runde Tische, Landesbeiräte oder ähnliche Gremien einbezogen.

Vielversprechende Ansätze wurden in der arbeitsorientierten und lebensweltlichen Grundbildung entwickelt, die Menschen besser erreichen. Bund, Länder, die Bundesagentur für Arbeit, die Wirtschaft sowie Gewerkschaften sehen die arbeitsorientierte Grundbildung (AoG) als geeignetes Instrument, um die Beschäftigungs- und Qualifizierungsfähigkeit gering literalisierter Beschäftigter und erwerbsloser Erwachsener zu sichern und zu stärken (vgl. zweiter Umsetzungsbericht der Nationalen Weiterbildungsstrategie.[5]).

Ziele

Aufbauend auf diesen Grundlagen werden im neuen Bündnis von Bund und Ländern folgende strategische Ziele angestrebt:

- Durch bedarfsgerechte Unterstützungs- und Lernangebote steigt die Bildungsbeteiligung gering literalisierter Erwachsener. Die Zielgruppe nimmt bedarfsorientiert mehr Angebote und Angebote von längerer Dauer wahr. Dazu wird eine regelmäßige Zusammenstellung bestehender Daten der Länder angestrebt.
- Die Transparenz über bestehende Unterstützungs- und Lernangebote steigt infolge abgestimmt handelnder Netzwerke, insbesondere für Lernende ebenso wie für Arbeitgeber und Arbeitsmarktakteure sowie das mitwissende Umfeld.
- Fördermaßnahmen von BMBFSFJ und den Ländern werden eng miteinander abgestimmt. Das BMBFSFJ fördert Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der Grundbildung Erwachsener einschließlich der Erprobung und Evaluation innovativer Modelle mit „Leuchtturmfunktion“. Die Länder entwickeln ihre Angebotsstrukturen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel weiter und setzen erprobte und bewährte Modelle in ihren Strukturen wenn möglich fort.
- Der Austausch unter den Akteuren von Bund und Ländern zu Best Practice-Formaten wird vorangetrieben. Die Länder bauen ihren Erfahrungsaustausch weiter aus, um die Grundbildung Erwachsener effizienter und wirkungsorientierter zu gestalten.
- Schnittstellen zwischen Bildungspolitik und angrenzenden Politikfeldern wie Arbeitsförderung und Integration werden gezielt gestärkt, um Grundbildung in ganzheitlicher Perspektive zu gestalten. Zu bestehenden Strategien und Programmen wie die Nationale Weiterbildungsstrategie (NWS) oder das BMAS-Programm zur Förderung von Weiterbildungsagenturen werden Austauschformate etabliert.

[5] Umsetzungsbericht März 2025

- Bildungspolitik und -praxis im Bereich der Grundbildung Erwachsener werden evidenzorientiert umgesetzt.

Zwischen BMBFSFJ und der BMK besteht Einigkeit, dass das BMBFSFJ schwerpunktmäßig für die Entwicklung und Erprobung von strukturrelevantem Wissen und Konzepten Verantwortung trägt, während die Länder ein regionales, gut erreichbares Angebot in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener anstreben.

4 Leitlinien

Der Bund mit seiner grundgesetzlichen Zuständigkeit für Forschung und Entwicklung sowie die Länder mit ihrer Zuständigkeit für das Bildungswesen einigen sich in diesem Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung auf folgende Leitlinien mit dem Ziel, eine gelingende Ansprache und weitere Qualifizierung von gering literalisierten Menschen zu fördern.

1) Strukturelle sowie angebotsorientierte Maßnahmen sollen die Bedarfe der Lernenden berücksichtigen.

Menschen mit geringer Literalität müssen intensiv dabei unterstützt werden, Zugang zu Alphabetisierungs- und Grundbildungsangeboten zu finden. Neue strukturelle Entwicklungen sollen daher konsequent auf die Bedarfe der Zielgruppe ausgerichtet sein.

2) Maßnahmen für die Zielgruppe berücksichtigen einen alltagsorientierten Anwendungsbezug.

Die Angebote orientieren sich an literalen Bedarfen und Praktiken der Zielgruppe, also an den Aktivitäten, in denen Schriftsprache für die Lernenden eine Rolle spielt. Somit berücksichtigt die Förderung schriftsprachlicher Kompetenzen die Anwendung und den Nutzen für verschiedene Lebens- und Arbeitsbereiche der Zielgruppe. Dies wird unterstützt durch die Einbeziehung von Alltagsthemen in die Angebote.

3) Berücksichtigung des „Höher-Breiter-Integrativer"-Prinzips in den Förderplanungen

Maßnahmen der Grundbildung sind daraufhin auszurichten, dass auch Zielgruppen einbezogen werden können, die die Voraussetzungen für das AlphaLevel 4[6] erfüllen („Höher"). Des Weiteren greifen die Maßnahmen, neben dem Lesen und Schreiben weitere Grundkompetenzen auf („Breiter"). Die Entwicklungen der vergangenen Jahre zeigen, dass die Lernangebote über die Menschen mit Herkunftssprache Deutsch hinausgehen und alle Menschen mit geringen Schrift-Sprachkenntnissen, die Deutsch sprechen, adressieren müssen. Das Leitmotiv „Integrativer" greift diesen Aspekt auf.

[6] Alpha-Level 4 wird charakterisiert als fehlerhaftes/langsames Lesen und Schreiben auf Textebene. Personen auf Alpha-Level 4 können bei Verwendung eines alltäglichen Wortschatzes so lesen und schreiben, dass der Sinn der Texte erfasst werden kann; es kommt jedoch zu vielen Fehlern.

5 Zielgruppe und Adressaten des Bündnisses

Das Bündnis versteht als Zielgruppe erwachsene Menschen, die grundsätzlich Deutsch sprechen und verstehen können, aber über geringe Lese- und Schriftsprachkompetenzen im Deutschen verfügen. Weiter adressiert es in der Regel erwachsene Menschen, die neben geringen Lese- und Schriftsprachkompetenzen auch Schwierigkeiten beim Rechnen oder in anderen Bereichen Grundbildungsbedarf haben (etwa beim Umgang mit digitalen Anforderungen oder im Verständnis über gesundheitliche Zusammenhänge).

Eine gute Orientierung zur Beschreibung der Zielgruppen bieten die Kompetenzstufen aus den LEO- und PIAAC-Studien: Laut LEO zählen Personen mit schriftsprachlichen Kompetenzen auf den Alpha-Leveln 1 bis 3 zur Kernzielgruppe. Im Sinne der Leitlinie „höher“ können auch Personen mit Schwierigkeiten im Umgang mit Texten – entsprechend Alpha-Level 4 – einbezogen werden. Nach PIAAC gehören dazu Erwachsene mit geringen Lesekompetenzen (Stufe 1 bis 2 und darunter) sowie mit grundlegenden Lücken in alltagsmathematischen Kenntnissen (Stufen 1 bis 3 und darunter).

Personen die aktuell Deutsch lernen, insbesondere die, die sich im Integrationskurs befinden als auch Teilnehmende von Berufssprachkursen, werden nicht berücksichtigt.

Im Zentrum der strukturorientierten Maßnahmen dieses Bündnisses stehen als Adressaten auch Menschen und Institutionen, die mit der Zielgruppe arbeiten oder mit ihr in Kontakt stehen. Sie sollen insbesondere sensibilisiert, in ihrer Arbeit durch entsprechende Materialien und Professionalisierungsangebote unterstützt und miteinander vernetzt werden. Dies sind insbesondere die Gruppe der Lehrkräfte und Kursleitenden sowie des Beratungs- und Unterstützungspersonals, die beschäftigt sind bei der Arbeitsverwaltung, den Arbeitgebern, den Sozialpartnern sowie als kommunale Ansprechpartner wirken.

6 Handlungsfelder

Das AlphaBündnis fokussiert sich auf fünf Handlungsfelder, die die Strukturentwicklung im Bereich Grundbildung Erwachsener im Fokus haben. Aus den **Handlungsfeldern** werden Ziele definiert, bei denen deutlich wird, in welcher Verantwortung diese Ziele bearbeitet werden.

Das Bündnis versteht sich als lernendes System. Übergreifende und programmatische Ziele sowie operative Maßnahmen und Förderungen werden an sich ändernde Rahmenbedingungen und Bedarfe angepasst. So werden die Handlungsfelder sukzessive mit Blick auf zur Verfügung stehende Mittel priorisiert und konkretisiert. Das BMBFSFJ wird ein mindestens dreijähriges Arbeitsprogramm erstellen, welches kontinuierlich fortgeschrieben wird. Die Länder werden das

Grundsatzpapier des AlphaBündnisses mit einem eigenen, kontinuierlich fortzuschreibenden Arbeitsprogramm unterlegen.

1) Netzwerke und Strukturen in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener stärken

Im Zentrum dieses Handlungsfeldes stehen die Gestaltung grundbildungs- und sprachsensibler Zugänge, Übergänge und Anschlüsse bei Lernangeboten für die Grundbildung Erwachsener. Dies betrifft sowohl niedrigschwellige und lebensweltliche Zugänge im Sozialraum als auch Angebote im arbeitsbezogenen Kontext unterschiedlicher Akteure (Weiterbildungsträger, Beschäftigungsträger, Berufsschulen) sowie deren Verzahnung. Häufig mangelt es an Transparenz über bestehende Angebote und Fördermöglichkeiten sowie an einer zuständigkeits- und rechtskreisübergreifenden Abstimmung von Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten zwischen staatlichen Akteuren und der Weiterbildung. Hier gibt es nach wie vor einen Bedarf an Sensibilisierungsmaßnahmen und der Verbreitung von erfolgreichen Kooperationsmodellen zwischen den Akteuren.

Alphabetisierung und Grundbildung knüpft auch zielgruppenspezifisch an Integrationsmaßnahmen an und ergänzt Angebote zur Beschäftigungsförderung. Über geeignete Austauschstrukturen mit der Vielzahl von Akteuren in den Regionen sowie auf politischer Ebene von Bund, Ländern, Sozialpartnern und Kommunen sollen Netzwerke weiter gestärkt werden, mit dem Ziel, die Kohärenz im Bildungssystem für die Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener deutlich zu verbessern.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

1. Gemeinschaftlich wird ein Kuratorium zur Vernetzung mit Akteuren im beruflichen und sozialen Umfeld eingesetzt.

   Bund und Länder sowie ausgewählte Akteure aus Praxis und Wissenschaft arbeiten im Kuratorium koordiniert mit Blick auf die Ziele des AlphaBündnisses zusammen. Die Kuratoriumsmitglieder aus Praxis und Wissenschaft erklären ihre Bereitschaft zu eigenen Aktivitäten in der Alphabetisierung und Grundbildung.

2. In thematischen Bereichen, bei denen Schnittstellen zu bestehenden Regelsystemen anderer Ressorts und Einrichtungen bestehen, können bei Bedarf übergreifende Arbeitsformate eingerichtet werden (siehe Kap. 7.4). Ziel ist, effiziente und abgestimmte Förderstrukturen zu ermöglichen, sowie Handlungsbedarfe gemeinsam in den Blick zu nehmen.

3. Das BMBFSFJ wird, wie in der AlphaDekade bereits begonnen, die Entwicklung und Erprobung von Grundbildungspfaden fördern. Die weitere Förderung von Grundbildungsnetzwerken soll einen Schwerpunkt auf der Entwicklung von arbeitsorientierten Grundbildungspfaden legen.

   Die neuen Projekte sollen Wege aufzeigen, wie Übergänge zwischen Beratung, Bildung und Unterstützung besser aufeinander abgestimmt werden und die Unterstützungs-

angebote koordiniert ineinandergreifen. Ziel ist es, dass Menschen mit Grundbildungsbedarfen schneller und passgenauer Zugänge zu Lern- und Unterstützungsangeboten finden und der Übergang in Beschäftigung oder die Weiterqualifizierung in der Arbeitswelt besser gelingt. Durch das Aufzeigen von aufeinander aufbauenden Angeboten sollen Pfade zur Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit entwickelt werden, die zu weniger Abbrüchen und Wartezeiten führen. Am Ende der Förderung existiert ein umfangreicheres Steuerungswissen über Angebotslandschaften, Schnittstellen, Lücken und Zielgruppenbedarfe.

Gemeinsam mit den Ländern soll geprüft werden, welche der zunächst projektfinanzierten Grundbildungsnetzwerke überführt werden können in dauerhafte Kooperationsstrukturen.

4. Durch die Etablierung einer Bund-Länder-Steuerungsgruppe ist beabsichtigt, gemeinsame Kooperations- und Kommunikationsstrukturen zwischen den Ländern als auch mit dem BMBFSFJ auf- und auszubauen. Ziel ist es insbesondere, einen Diskussionsraum zu schaffen, in dem geplante Förderungen sowie Ergebnisse aus Projekten und der Grundbildungsarbeit präsentiert, Transferkonzepte identifiziert und für den Transfer vorbereitet werden können, so dass jedes Land in eigener Zuständigkeit die Fortführung dieser Konzepte prüfen kann.

5. Die Länder streben im Rahmen dieses Bündnisses an, einheitliche Datensätze über Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote zusammenzustellen. So sollen bundesweit Daten rund um die Anzahl sowie den zeitlichen Umfang der Maßnahmen zur Verfügung stehen. Die Daten sollen evidenzbasiertes Handeln in der Grundbildung Erwachsener unterstützen.

6. Die Länder streben im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine Verstärkung der bereits bestehenden regionalen und örtlichen Netzwerke mit Verbänden und Einrichtungen aus Wirtschaft und Gesellschaft an und zielen darauf ressortübergreifende Strukturen für die Alphabetisierung und Grundbildung weiterzuentwickeln.

2) Ausbau und Diversifikation der Angebote

Die Zielgruppen des AlphaBündnisses sind sehr heterogen. Gleichzeitig erhöhen bedarfsgerechte, auf die jeweiligen (Teil-)Zielgruppe angepasste Angebote den Lernerfolg. Im Zentrum des zweiten Handlungsfelds stehen daher die Diversifikation der Angebotsportfolios sowie die Orientierung an identifizierten Zielgruppenbedarfen und Versorgungslücken. Ziel ist es, Angebote thematisch und methodisch zu erweitern, um den Lernprozess an den Bedürfnissen der Lernenden auszurichten. Menschen mit Grundbildungsbedarf sollen ihre Grundbildungskompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen, digital) eingebettet in Kontexte ihres Lebens (Arbeit, Familie, Demokratie, Gesundheit) erweitern können.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

1. Das BMBFSFJ beabsichtigt für die Weiterentwicklung von Grundbildungskompetenzen, neue Pilotprojekte zu fördern. Die Pilotprojekte sollen Wege aufzeigen, Grundbildungsangebote für die Zielpersonen relevanter, alltagsnäher und anschlussfähiger zu gestalten sowie relevante gesellschaftliche und persönliche Themen, wie beispielsweise Demokratie, Gesundheit, Digitales/KI und Familie in die Grundbildungsarbeit zu integrieren.

   Die vom BMBFSFJ geförderten Pilotprojekte werden wissenschaftlich begleitet. Dadurch sollen Ergebnisse so aufbereitet werden, dass Länder und Träger über klar beschriebene und evaluierte Angebotsmodelle verfügen, die in bestehende Strukturen integrierbar sind.

2. Die Länder entwickeln im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel ihre Grundbildungsangebote regional und gut erreichbar weiter, zum Beispiel über die bestehenden Grundbildungszentren und ähnliche Einrichtungen oder nehmen zielgerichtet bedarfsgerechte konzeptionelle Anpassungen vor.

3. Das BMBFSFJ unterstützt Forschung zur Wirkung von aufsuchenden sowie sozialen/gemeinsamen Lernformaten sowie von Unterstützungsangeboten u. a. mit Blick auf die Einmündung in Regelangebote. Es wird der Frage nachgegangen, wie Personen erreicht werden können, die klassische Kursangebote bislang nicht genutzt haben. Ziel ist es, die Barrieren für eine Teilnahme abzusenken sowie den Lernerfolg durch eine bessere Einbettung in das soziale Umfeld des Lernenden zu erhöhen. Darüber hinaus wird eine Forschungsförderung über die Gelingensbedingungen von Lernangeboten mit heterogenen Zielgruppen in der Alphabetisierung geprüft.

3) Nachhaltige Professionalisierung von Bildungs- und Beratungspersonal

Personen in planenden, beratenden und lehrenden Funktionen, insbesondere in der arbeitsorientierten Grundbildung, aber auch in der lebensweltorientierten Grundbildung, in der Netzwerkarbeit und Grundbildungsberatung, haben einen hohen Professionalisierungsbedarf. Im dritten Handlungsfeld sollen Ansätze entwickelt werden, Professionalisierungsangebote bedarfsgerecht zu erweitern, zu systematisieren und bekanntzumachen. Ziel sind modulare Fortbildungsmöglichkeiten, die bedarfsgerecht mit klaren Kompetenzprofilen für unterschiedliche Rollen angeboten werden. Dadurch soll die Professionalisierung des Personals erhöht und das Bildungs- und Beratungspersonal in die Lage versetzt werden, individuelle Lernstände, Interessen und Lebenslagen sowie Barrieren der Lernenden und Ratsuchenden in verschiedenen Settings (insb. arbeitsorientiert, lebensweltorientiert) zu berücksichtigen sowie die unterschiedlichen Bereiche der Grundbildung abzudecken.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

1. Das BMBFSFJ fördert die Systematisierung bestehender Fortbildungen mit dem Ziel der Vergleichbarkeit und der Identifikation von Professionalisierungsbedarfen auf der Grundlage eines Kompetenzmodells für Alphabetisierung und Grundbildung. Dadurch

soll die Mobilität von Lehrkräften und die Verfügbarkeit von über Ländergrenzen hinweg anerkannter Fortbildungen erhöht werden.

2. Aufbauend auf den identifizierten Bedarfen sollen Module und Materialien entwickelt werden, die erprobte vielversprechende arbeitsorientierte und lebensweltorientierte Ansätze methodisch/didaktisch für Lehrkräfte und Bildungsplanende sowie Unterstützungspersonal aufbereiten. Ebenso sollen Module für die Vermittlung von KI-Kenntnissen entwickelt werden, um diese für die Kursvorbereitung zu verwenden und in Lernangebote zu integrieren.

   Die Länder verstetigen nach Möglichkeit die vorhandenen Professionalisierungsangebote und berücksichtigen dabei neue Entwicklungen.

3. Um die Professionalisierungsstrukturen nachhaltig und flächendeckender zu verankern, sollen Train-the-Trainer-Konzepte unter Berücksichtigung vorhandener Konzepte in Abstimmung zwischen Bund und Ländern weiterentwickelt werden. Die Länder streben eine geeignete Verbindung mit bestehenden Strukturen an. Das BMBFSFJ prüft die Entwicklung und Erprobung entsprechender Fortbildungskonzepte.

4) Forschung und Wirkungsorientierung stärken

Die Maßnahmen im AlphaBündnis sollen möglichst evidenzorientiert umgesetzt werden. Dazu soll die Forschung gestärkt werden. Über Forschungsprojekte werden Erkenntnisse über Handlungsbedarfe und mögliche Ansatzpunkte für langfristige strukturelle Anpassungen generiert. Forschungsbestandteile sind auch in den vorgenannten Handlungsfeldern enthalten. Darüber hinaus sind in diesem Handlungsfeld folgende Maßnahmen geplant:

1. In den Förderrichtlinien des BMBFSFJ wird ein wirkungsorientierter Ansatz zur Standardanforderung bei der Förderung, Planung und Steuerung von Forschungs- und Entwicklungsprojektenverankert. Dadurch sollen Entscheidungen im Bereich Grundbildung evidenzorientierter getroffen und so passgenauere Angebote für die Zielgruppe realisiert und Abbrüche vermieden werden Dies intendiert die systematische Berücksichtigung der Perspektive der Teilnehmenden und des pädagogischen Personals in der Wirkungseinschätzung. Kontinuierliche Wirkanalysen erleichtern die Projektsteuerung und dienen Bund und Ländern zur Weiterentwicklung von Fördermaßnahmen und der Angebotslandschaft.

2. Das BMBFSFJ prüft die Förderung von Verfahren und Konzepten zur kontinuierlichen Feststellung von Lernentwicklungen und -ständen von gering Literalisierten einschließlich der relevanten Gelingensbedingungen von Lernentwicklungen. Dazu sind Machbarkeitsstudien zu Ausgestaltung, Anwendbarkeit und Nutzung vorgesehen. Ziel ist es, die Wirksamkeit von Angeboten zu erhöhen.

3. Themenspezifisch prüft das BMBFSFJ die Förderung von (internationalen) Vergleichsstudien in der Grundbildung Erwachsener und stellt das Prüfergebnis in der

Bund-Länder-Steuerungsgruppe vor. Damit wird der Frage nachgegangen, ob Erfahrungen und vielversprechende Ansätze übertragbar sind.

4. Das BMBFSFJ und die Länder teilen in der Bund-Länder-Steuerungsgruppe ihre Forschungsergebnisse und Untersuchungen, etwa zu Grundbildungszentren und stellen diese ggf. für weitere oder übergeordnete Analysen zur Verfügung.

5) Transfer von Entwicklungs- und Forschungsergebnissen sowie zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit

Die im AlphaBündnis entwickelten Ansätze sollen in andere geeignete Regionen oder Bereiche transferiert werden, um einen größeren Nutzen zu erzielen. Der Transfer wird als eigenständige Aufgabe mit eigenen Zielen, Kriterien und Ressourcen verstanden. Pilotansätze werden systematisch bewertet und für den Transfer aufbereitet.

In der AlphaDekade wurde eine Vielzahl erfolgreicher Ansätze entwickelt. Ziel ist es, alle bestehenden und neu entwickelten Ansätze mit positiver Evaluierung so zu systematisieren und aufzubereiten, dass sie für weitere Adressaten gut auffindbar und transferierbar sind.

Weiterhin sollen die Öffentlichkeit und spezifische Zielgruppen über die Alphabetisierung und Grundbildung sowie bestehende Angebote im Rahmen systematischer Öffentlichkeitsarbeit informiert werden.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

1. Ergebnisse aus Einzelförderungen und Pilotprojekten des BMBFSFJ werden von den Ländern anhand der vorgelegten Evaluationsergebnisse und den jeweiligen Erfordernissen von Grundbildung auf Landesebene mit Blick auf eine Übernahme geprüft. BMBFSFJ und Länder verständigen sich in der neu gegründeten Bund-Länder-Steuerungsgruppe zuerst über auszuschreibende Förderungen und in der Folge über den Transfer von Ergebnissen auf die Landesebene. Transfervorhaben und Ansätze aus der Bundesförderung werden in der jeweils eigenen Zuständigkeit von BMBFSFJ und Ländern je nach Bedarf gefördert.

2. Das BMBFSFJ prüft die Förderung von Forschung zu Gelingensbedingungen von erfolgreichen Transfermechanismen unter Einbeziehung der Erfahrungen der Länder. Ziel wäre, die Erfolge von Transferaktivitäten sichtbarer zu machen und weiter auszubauen.

3. Das BMBFSFJ prüft die Weiterentwicklung einer Informationsinfrastrukturals Basis für den Transfer. Dadurch sollen Ansätze bekanntgemacht und entsprechende Informationen für alle relevante Akteure leicht abrufbar sein.

4. BMBFSFJ fördert Maßnahmen sowie Konferenzen zur Veröffentlichung von Ergebnissen für die Fachöffentlichkeit. Insbesondere wird eine Webseite erstellt bzw. fortgeführt, die Informationen für die Fachöffentlichkeit aufbereitet und Best Practices vorstellt.

5. BMBFSFJ erstellt ein fortlaufend aktualisiertes Konzept für die gezielte Öffentlichkeitsarbeit und setzt dies flankiert von Aktivitäten in den Ländern um. Ergänzt werden soll dies durch Social Media Maßnahmen und gezielte Medienarbeit für eine breite Öffentlichkeit.

7 Architektur und Steuerung

Dieses AlphaBündnis wird als Bund-Länder-Initiative unter der gemeinsamen Federführung von dem Bundesministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend und der Bildungsministerkonferenz (BMK) umgesetzt. Um die Zielsetzungen dieses Bündnisses wirkungsvoll umsetzen zu können, bedarf es effizienter Steuerungs- und Arbeitsstrukturen mit klar definierten Verantwortungsbereichen aller an diesem Bündnis beteiligten Organisationen sowie abgegrenzten Entscheidungskompetenzen. Bund und Länder arbeiten daher im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten im föderalen System zusammen.

7.1 Bund-Länder Steuerungsgruppe

Die Zusammenarbeit der Bündnispartner erfolgt in einer Bund-Länder-Steuerungsgruppe auf Arbeitsebene unter dem gemeinsamen Vorsitz der BMK und des BMBFSFJ. Die Gruppe stimmt sich über Empfehlungen zur thematischen Umsetzung des AlphaBündnisses ab und entwickelt mit Blick auf die Handlungsfelder Vorhaben. Im Rahmen des AlphaBündnisses erfolgende Maßnahmen und Projekte werden vorab mit dem Ziel des Transfers diskutiert. Bei grundsätzlichen Fragen werden die Gremien der BMK sowie die Leitungsebene des BMBFSFJ eingebunden.

Die Bund-Länder-Steuerungsgruppe tagt in der Regel zweimal im Jahr. Nach Prüfung kann sie, auch auf Vorschlag des Kuratoriums, themenspezifisch Arbeitsformate beziehungsweise Arbeitsgruppen einsetzen.

Unterstützt wird die Bund-Länder-Steuerungsgruppe durch eine Servicestelle sowie dem beratenden Kuratorium.

7.2 Servicestelle

Das BMBFSFJ wird zur Unterstützung bei der Umsetzung seiner Maßnahmen im Rahmen des AlphaBündnisses eine Servicestelle (Projektträger o.ä.) in Nachfolge der Koordinierungsstelle AlphaDekade und für die Bereiche Progammmanagement, Bündnis-Koordination sowie zur Fachinformation und Öffentlichkeitsarbeit etablieren. Auf der Grundlage der Empfehlungen des Kuratoriums erstellt die Servicestelle Informations- und Beschlussvorlagen für die Bund-Länder-Steuerungsgruppe. Sie begleitet die Arbeit von gesondert eingesetzten Arbeitsgruppen sowie die Vernetzung der Fach- und Koordinierungsstellen der Länder.

Zusammen mit den Vorsitzenden der Bund-Länder-Steuerungsgruppen aktualisiert die Servicestelle die mittelfristigen Arbeitsprogramme mit Blick auf die Aktivitäten zu den vereinbarten Themenschwerpunkten für die laufende Arbeitsperiode. Zudem erfolgt die Bilanzierung der

Umsetzungsarbeit aus der vorangegangenen Periode sowie die Entwicklung von Vorschlägen zur Festsetzung und Fortschreibung von Arbeitsschwerpunkten für den nächsten Zyklus.

7.3 Kuratorium

Beraten wird die Bund-Länder-Steuerungsgruppe durch ein Kuratorium. Im Kuratorium sind maßgebliche Akteure aus den Bereichen Wissenschaft, Verwaltung und Bildungspraxis entsprechend ihrer Verantwortlichkeit, Fachkompetenz und/oder Zielgruppennähe für den Bereich Grundbildung Erwachsener vertreten. Die Mitglieder sind gehalten, neben ihrer fachlichen Expertise auf eine erfolgreiche Umsetzung der beschlossenen Vorhaben in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen hinzuwirken. Mitglieder außerhalb der öffentlichen Hand müssen vor ihrer Aufnahme ins Kuratorium eine Bereitschaft zur Einbringung von eigenen Zielsetzungen und Aktivitäten in der Alphabetisierung und Grundbildung bekunden. In Ergänzung zu den Mitgliedern können das Kuratorium und die Arbeitsgruppen anlass- und themenbezogen Gäste mit besonderer Expertise einladen.

Das Kuratorium gibt Empfehlungen an die Bund-Länder-Steuerungsgruppe zur Bewertung weiter. Das Kuratorium tagt in der Regel zweimal pro Jahr vor den Sitzungen der Bund-Länder-Steuerungsgruppe.

7.4 Strukturierter Prozess zur Initiierung von Arbeitsformaten

Zur Erschließung von Schnittstellen zwischen der Grundbildung Erwachsener und angrenzender Politik- und Handlungsfelder wie Arbeits- u. Gesundheitsförderung, Digitale- sowie Demokratiebildung, Integration oder sozialen Hilfesystemen wird nach Bedarf beziehungsweise Priorisierung durch die Bund-Länder-Steuerungsgruppe ein strukturierter Prozess zur Initiierung von Arbeitsformaten etabliert.

Arbeitsgruppen sowie Expertenrunden werden von der Bund-Länder-Steuerungsgruppe mit einem eindeutigen Arbeitsauftrag und Zeithorizont eingesetzt. In den Arbeits- oder Expertengruppen wirken themenspezifische Vertreter und Vertreterinnen sowie Expertinnen und Experten aus Verwaltung, Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft mit. Ziel ist unter anderem, Vorschläge zu erarbeiten, wie Grundbildungsinhalte strukturell besser in angrenzenden Politikfeldern verankert und wie Erwachsene mit Grundbildungsbedarfen gezielter adressiert werden können. Des Weiteren sollen Bedarfe und Rahmenbedingungen für eigene Fördermaßnahmen transparent erfasst werden. Die Ergebnisse dieser Arbeitsformate werden sowohl der Bund-Länder-Steuerungsgruppe als auch dem Kuratorium vorgelegt und dort beraten.

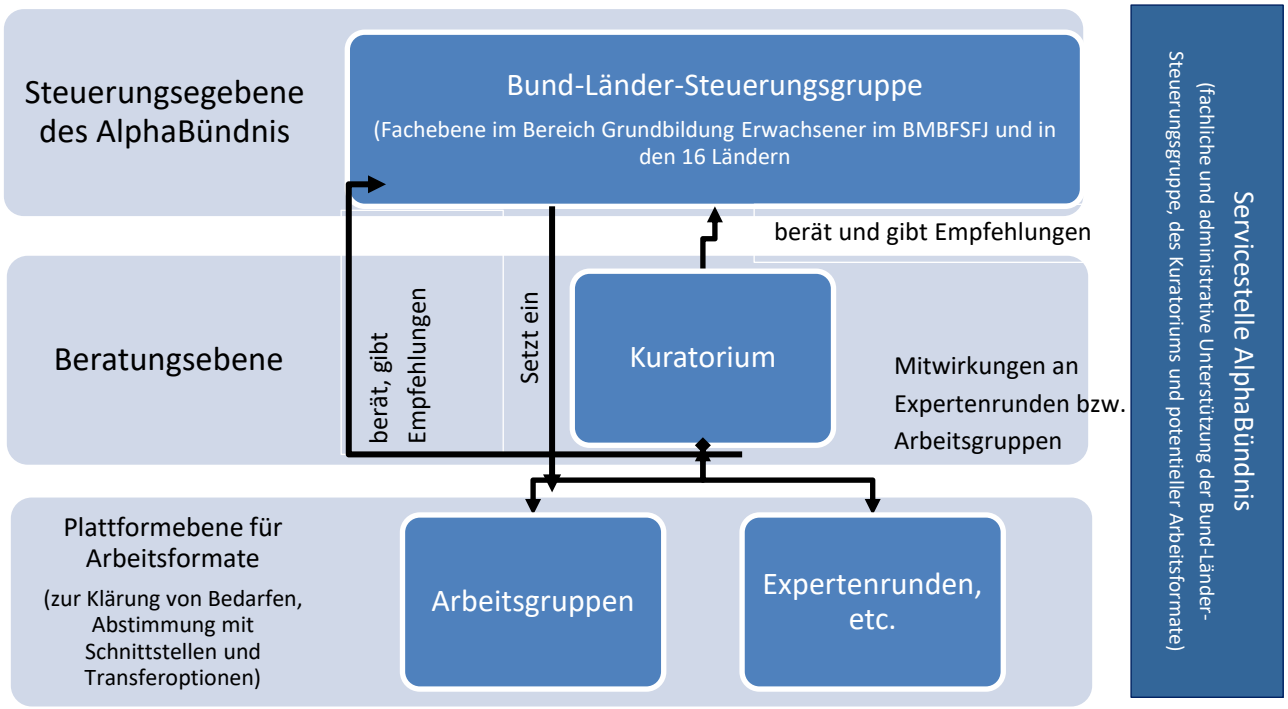
8 Erfolgskontrolle und Evaluation

Grundsätzlich werden die Fördermaßnahmen des BMBFSFJ gemäß § 7 Bundeshaushaltsordnung einer Erfolgskontrolle unterzogen. Dabei werden Zielerreichung, Wirkung und Wirtschaftlichkeit überprüft. Das BMBFSFJ wird seine Förderungen im Bereich des AlphaBündnisses regelmäßigen Evaluationen und zur Wirkungskontrolle einem geeigneten Monitoring unterziehen. Diese

Analysen haben den Zweck, im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses die inhaltliche Weiterentwicklung des Bündnisses zu ermöglichen.

Die Länder berichten regelmäßig gemeinsam über ihre Angebote, Strukturen und Förderaktivitäten.

9 Inkrafttreten

Das Bündnis tritt am Tag der Bekanntgabe am 16.10.2026 in Kraft und nimmt seine Arbeit für den Zeitraum vom 1.1.2027 bis zum 31.12.2035 in Anschluss an die ausgelaufene Bund-Länder-Initiative AlphaDekade auf. Eine Fortsetzung nach 2035 ist auf Basis einer neuen Vereinbarung zwischen BMBFSFJ und BMK möglich.

Anhang: Organigramm des AlphaBündnis